



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidentin des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Frau Carina Gödecke MdL

40221 Düsseldorf

für die Mitglieder  
des Innenausschusses

60-fach

16. Januar 2015

Seite 1 von 1

Telefon 0211 871-3269

Telefax 0211 871-3068



**Sitzung des Innenausschusses am 22.1.2015**

**TOP 11 : Antrag der CDU-Fraktion vom 6.1.2015 „Hilferuf der Kölner Polizei nach Anstieg der Fallzahlen beim Wohnungseinbruch um 40 Prozent“**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

zu TOP 11 der Sitzung des Innenausschusses am 22.1.2015 „Hilferuf der Kölner Polizei nach Anstieg der Fallzahlen beim Wohnungseinbruch um 40 Prozent“ übersende ich den Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Jäger MdL

Haroldstr. 5, 40213 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01

Telefax 0211 871-3355

poststelle@mik.nrw.de

www.mik.nrw.de



**Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales  
zum Tagesordnungspunkt 11  
"Hilferuf der Kölner Polizei nach Anstieg der Fallzahlen beim  
Wohnungseinbruch um 40 Prozent"  
der Sitzung des Innenausschusses am 22.1.2015**

**1. Anlass des Pressegesprächs des Polizeipräsidiums Köln am 19.12.2014**

An dem Pressegespräch am 19.12.2014 nahmen u. a. der Leiter der Direktion Kriminalität und die für den Deliktsbereich Wohnungseinbruch verantwortlichen Kriminalitätsinspektionsleiter teil. Initiiert wurde das Pressegespräch durch das Polizeipräsidium (PP) Köln unter anderem, da die Fallzahlen des Wohnungseinbruchs im Bezirk der Behörde in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 22 Prozent (+475 Wohnungseinbrüche) und allein im Dezember 2014 um rd. 40 Prozent (+144 Wohnungseinbrüche) angestiegen waren. Ferner sollten die Bürgerinnen und Bürger über das in der jüngeren Vergangenheit z. T. auch gewalttätige Vorgehen von Tätern informiert und nochmals präventiv für die Thematik Wohnungseinbruch sensibilisiert werden.

Im Rahmen des Pressegesprächs stellte die Behörde u.a. dar, dass die Anzahl der vorläufigen Festnahmen im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 78 % gesteigert werden konnten (2013: 120 Festnahmen / 2014: 214 Festnahmen) und etwa 80 % dieser Festnahmen gerade auf Hinweise aus der Bevölkerung zurückzuführen waren. Allein darauf bezogen erklärte der Leiter der Direktion Kriminalität, dass „die Polizei Köln es nicht alleine schaffe“. Er bat die Bürgerinnen und Bürger insoweit - neben allgemeinen Hinweisen zur Prävention - die Polizei auch weiterhin und ohne Vorbehalte über den Notruf 110 über eigene verdächtige Feststellungen zu informieren und zu alarmieren. Dieser Appell zeigte Erfolg, da bereits am darauf folgenden Wochenende erneut zwei Tatverdächtige eines Wohnungseinbruchs aufgrund eines Hinweises aus der Bevölkerung festgenommen werden konnten.

## **2. Entwicklung der Fallzahlen und Aufklärungsquoten des Wohnungseinbruchs im Bezirk des PP Köln**

Mit den nachstehenden Grafiken werden dargestellt:

- Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchs im Bezirk des PP Köln (gesamt) im Zeitraum der Jahre 2009 - 2014 und Aufklärungsquoten (Grafik 1)
- Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchs im Bezirk des PP Köln (gesamt) und dem Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen im Vergleich der Jahre 2013 und 2014, gegliedert nach Monaten (Grafik 2 und 3)
- Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchs im Bezirk des PP Köln (gesamt) im Vergleich der Jahre 2013 und 2014, gegliedert nach Monaten und Aufklärungsquoten (Grafik 4)
- Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchs im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen im Vergleich der Jahre 2013 und 2014, gegliedert nach Monaten und Aufklärungsquoten (Grafik 5)

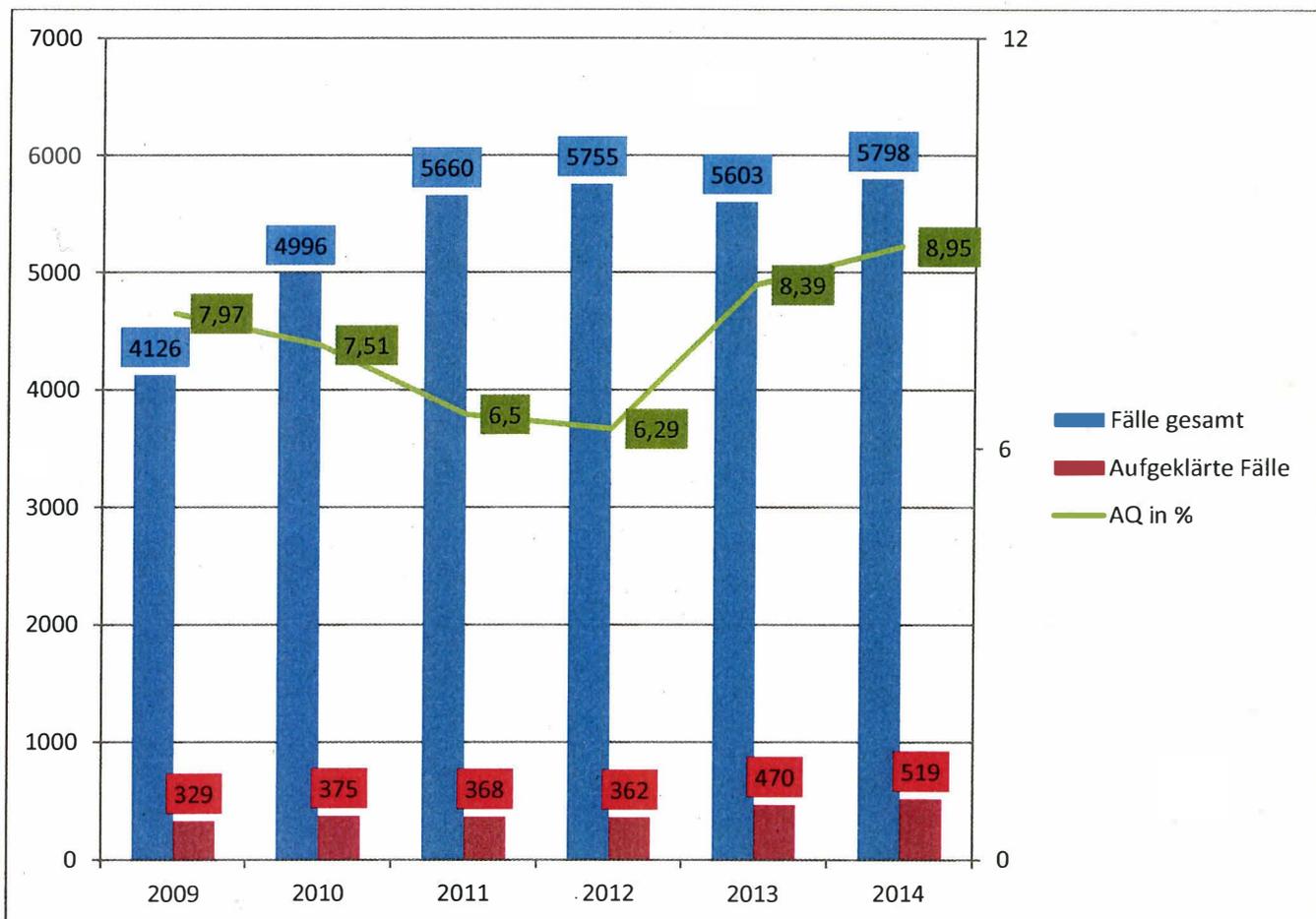
Die Fallzahlen für Dezember des Jahres 2014 basieren auf einer eigenständig durch das PP Köln bis zum 19.12.2014 vorgenommenen Erhebung. Die diesbezüglichen Daten der PKS-Landesstatistik werden aktuell noch durch das LKA statistisch validiert.

Folgende Daten für Dezember 2014 können daher mit diesem Bericht nicht abgebildet werden:

- Versuchstaten des Wohnungseinbruchs für den gesamten Bezirk des PP Köln
- Vollendete Delikte und Aufklärungsquote des Wohnungseinbruchs für den Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen

**Grafik 1**

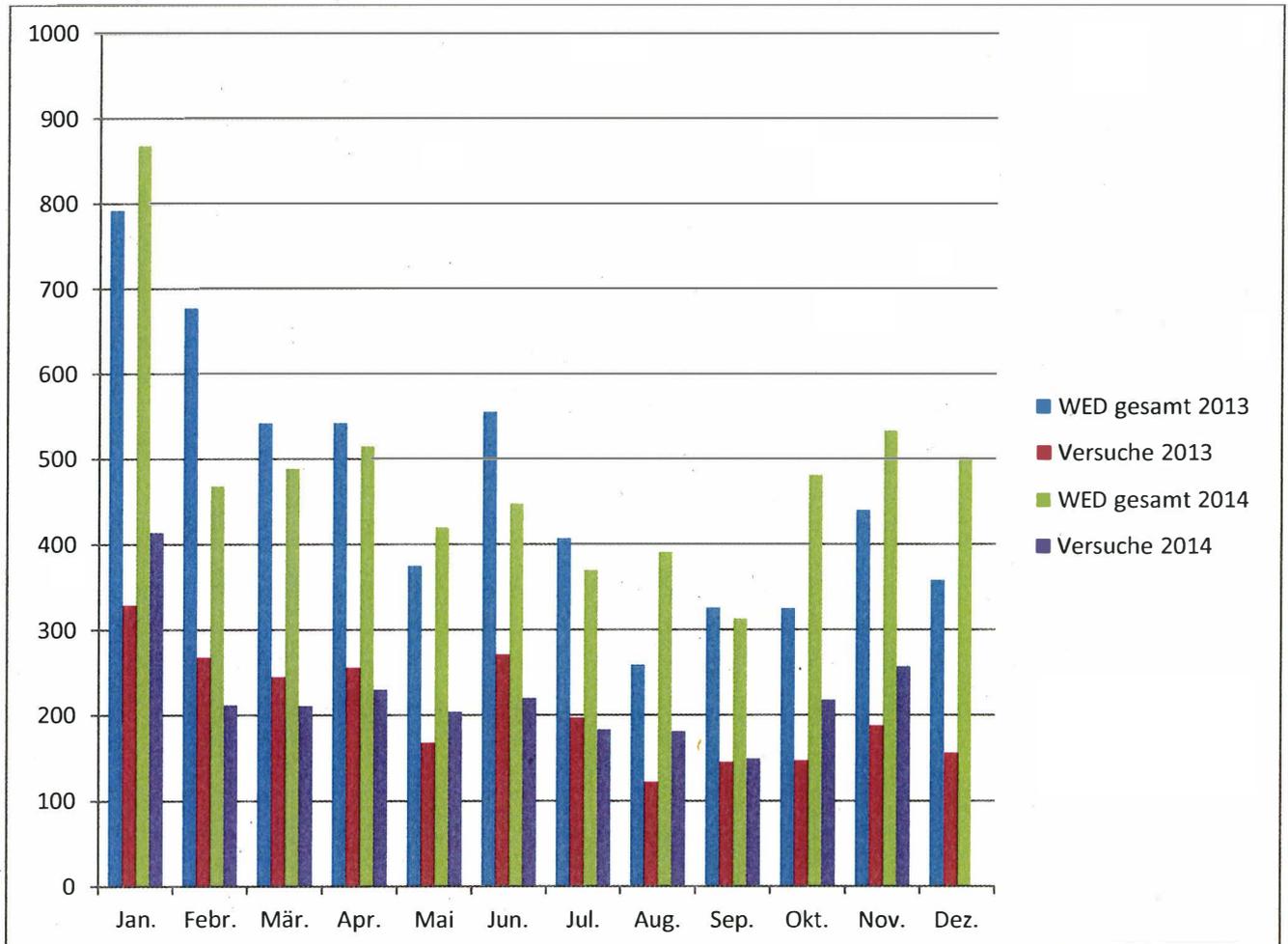
Fallzahlenentwicklung des Wohnungseinbruchdiebstahls im Bezirk des PP Köln (gesamt) im Zeitraum von 2009 - 2014 und Aufklärungsquoten



	Fälle gesamt	Aufgeklärte Fälle	AQ in %
2009	4126	329	7,97
2010	4996	375	7,51
2011	5660	368	6,5
2012	5755	362	6,29
2013	5603	470	8,39
2014	5798	519	8,95

## Grafik 2

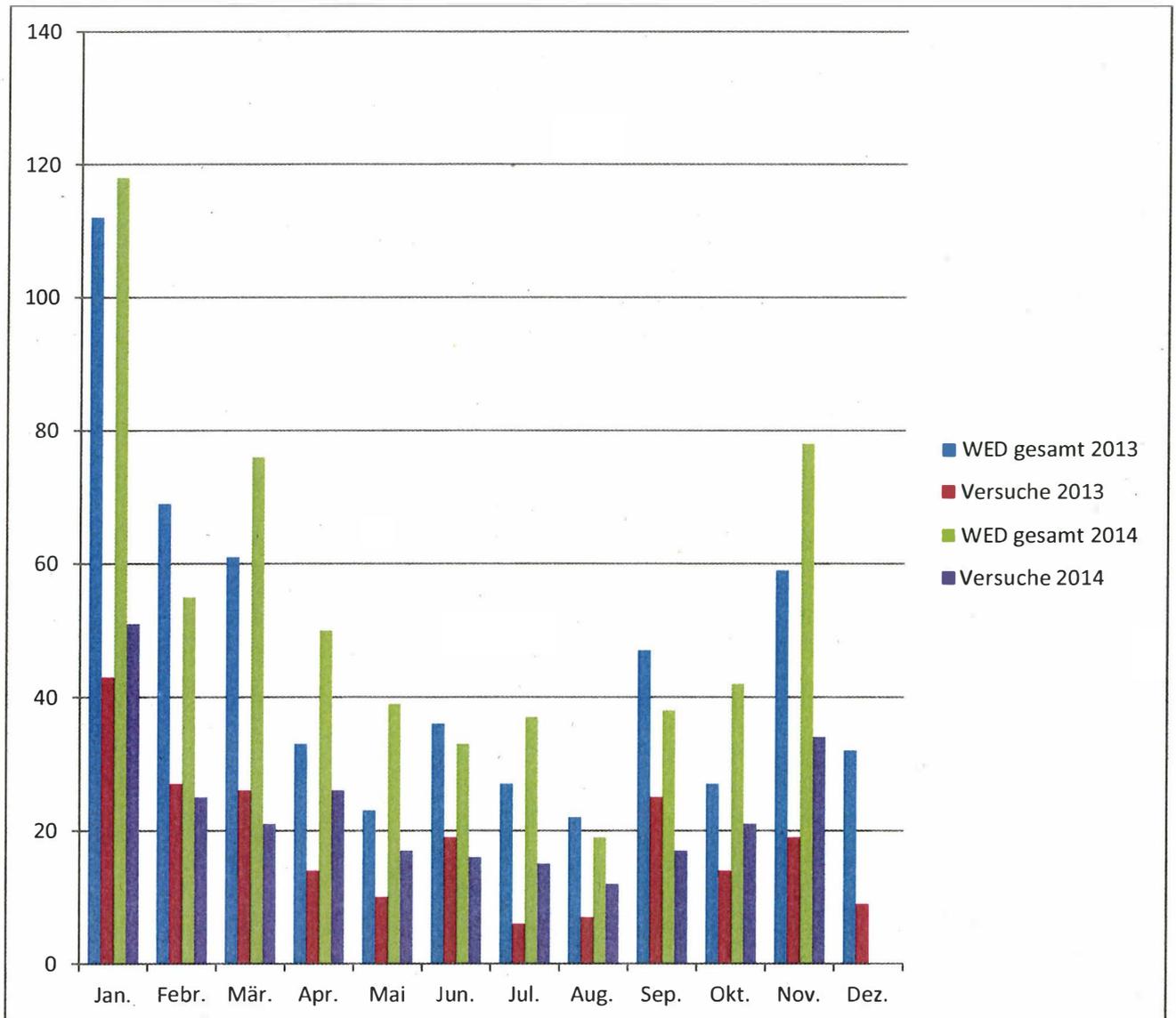
Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchdiebstahls im Bezirk des PP Köln (gesamt) für 2013 und 2014, gegliedert nach Monaten



	Jan.	Febr.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
WED gesamt 2013	792	677	542	542	375	555	407	259	326	325	440	358
Versuche 2013	329	268	245	256	168	271	197	122	145	147	188	156
WED gesamt 2014	868	468	489	515	420	448	370	391	313	481	533	502
Versuche 2014	414	212	211	230	204	220	183	181	149	218	257	

### Grafik 3

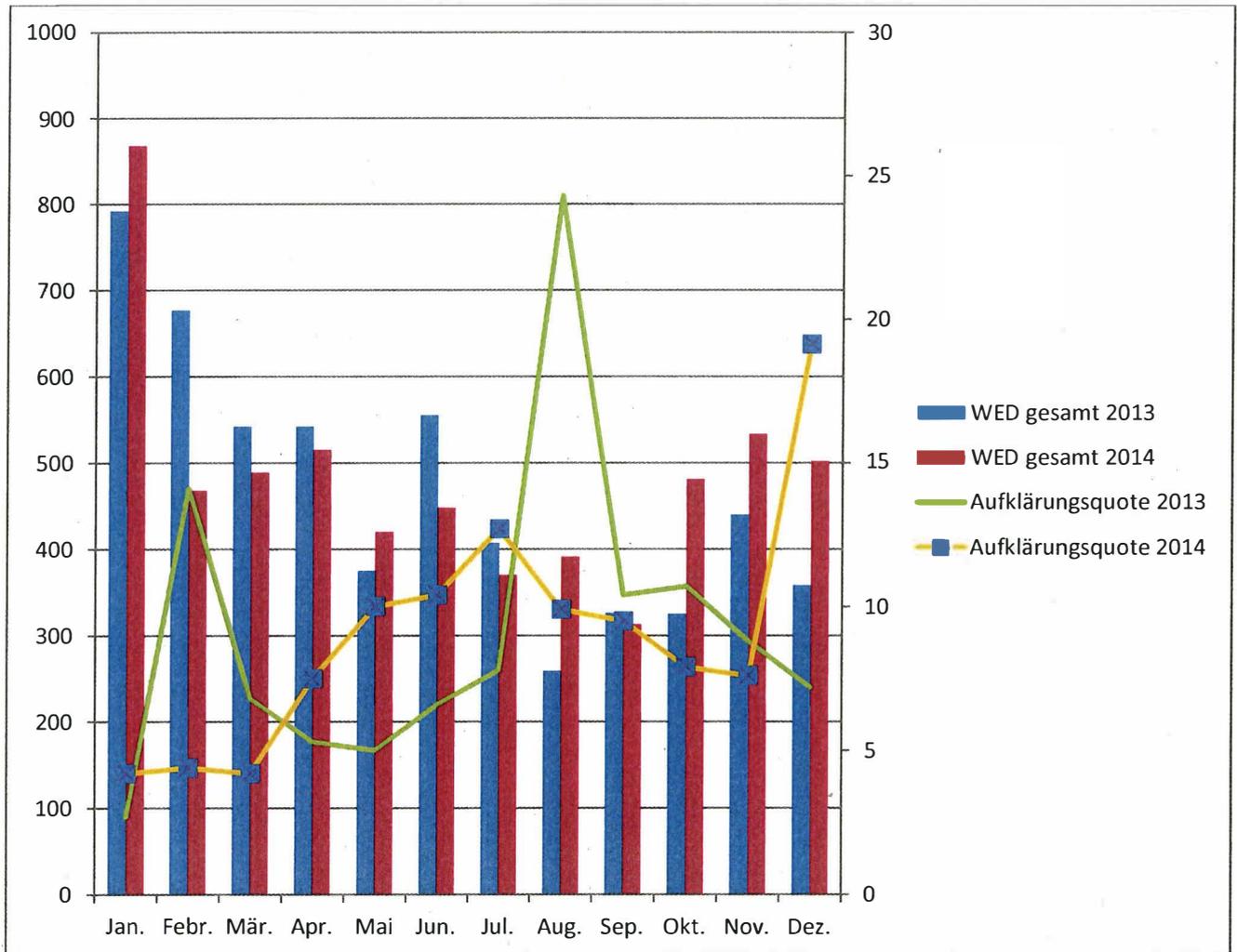
Fallzahlenentwicklung (Vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchdiebstahls im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen für 2013 und 2014



	Jan.	Febr.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
WED gesamt 2013	112	69	61	33	23	36	27	22	47	27	59	32
Versuche 2013	43	27	26	14	10	19	6	7	25	14	19	9
WED gesamt 2014	118	55	76	50	39	33	37	19	38	42	78	
Versuche 2014	51	25	21	26	17	16	15	12	17	21	34	

**Grafik 4**

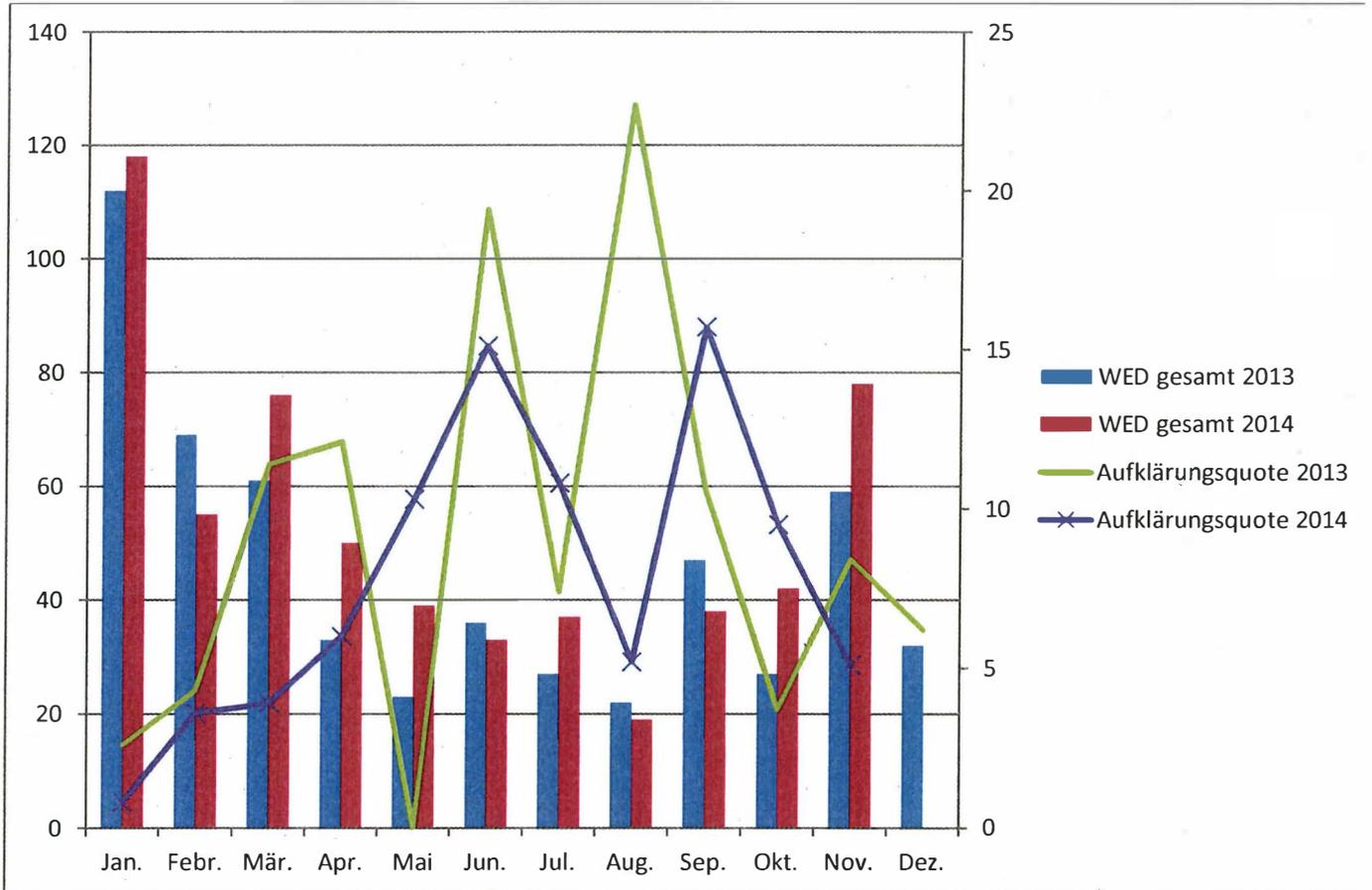
Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchdiebstahls im Bezirk des PP Köln (gesamt) für 2013 und 2014, gegliedert nach Monaten und Aufklärungsquoten



	Jan.	Febr.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
WED gesamt 2013	792	677	542	542	375	555	407	259	326	325	440	358
WED gesamt 2014	868	468	489	515	420	448	370	391	313	481	533	502
Aufklärungsquote 2013	2,7	14,1	6,8	5,3	5	6,6	7,8	24	10	11	8,8	7,2
Aufklärungsquote 2014	4,2	4,4	4,2	7,5	10	10	13	9,9	9,5	7,9	7,6	19,1

### Grafik 5

Fallzahlenentwicklung (vollendete Delikte und Versuche) des Wohnungseinbruchdiebstahls im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen für 2013 und 2014, gegliedert nach Monaten und Aufklärungsquoten



	Jan.	Febr.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
WED gesamt 2013	112	69	61	33	23	36	27	22	47	27	59	32
WED gesamt 2014	118	55	76	50	39	33	37	19	38	42	78	*
Aufklärungsquote 2013	2,6	4,3	11,4	12,1	0	19,4	7,4	22,7	10,6	3,7	8,4	6,2
Aufklärungsquote 2014	0,8	3,6	3,9	6	10	15,1	10,8	5,2	15,7	9,5	5,1	*

### **3. Konzept zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs**

#### **3.1 Allgemeines**

Beim Bezirk des PP Köln handelt es sich um einen großstädtisch geprägten Ballungsraum mit den damit typischerweise vorhandenen sehr komplexen Tatanreizen und Tatgelegenheiten. Charakteristisch ist für einige Stadtteile hierbei das von großen Wohnobjekten bestimmte und damit einhergehend eher von Anonymität geprägte Verhältnis der Bewohner zueinander.

Kontinuierliche Auswertungen und Analysen sowie Erkenntnisse aus Ermittlungsverfahren des PP Köln belegen, dass Wohnungseinbrüche überwiegend und zunehmend von mobilen und überörtlich agierenden Straftätern (vornehmlich aus dem südosteuropäischen Raum, die teilweise auch im Großraum Köln dauerhaft aufhältig sind) begangen werden.

Eine Vielzahl dieser überörtlich aktiven Täter reiste - verstärkt ab September - ausschließlich zur Begehung von Einbrüchen aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich über die BAB 4 mit Pkw nach Deutschland ein. Die eigentliche Anfahrt zu Tatornten erfolgte dann meist mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Nach Tatbegehung und häufig noch am selben Tag reisten die Täter dann wieder aus.

Im Zeitraum von Januar bis einschließlich November des Jahres 2014 (eine Auswertung für den Monat Dezember liegt noch nicht vor) führten die Ermittlungen des PP Köln zur Identifizierung von 372 Wohnungseinbrechern. Insgesamt 247 Tatverdächtige (66,4 %) waren nichtdeutscher Nationalität. Zu Wohnungseinbrüchen im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen konnten 44 Tatverdächtige ermittelt werden. Hier von waren 22 Tatverdächtige (50 %) nichtdeutscher Nationalität.

Im Vergleich dazu wurden im gesamten Jahr 2013 beim PP Köln 380 (davon im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen 63) Tatverdächtige ermittelt. Insgesamt 207 Tatverdächtige (davon im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen 25) waren nichtdeutscher Nationalität. Dies entspricht einem Anteil von 54,4% (im Bezirk der Polizeiinspektion Leverkusen 39,6%).

Sowohl im Jahr 2013 als auch im Jahr 2014 stellten im Bezirk des PP Köln serbische Täter die größte Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Während im Jahr 2013 noch ca. 62 % aller ermittelten Tatverdächtigen einen Wohnsitz in Köln hatten, betrug deren Anteil im Jahr 2014 nur noch ca. 50 %.

Von den im Jahr 2014 ermittelten 372 Tatverdächtigen haben 51 mehr als einen Wohnungseinbruch in Köln begangen.

Von diesen Tätern sind vier auch als sog. „mobile Intensivtäter der Eigentumskriminalität“ klassifiziert, da sie im zurückliegenden Jahr in zumindest drei Polizeibehörden in NRW mindestens fünf Delikte der Eigentumskriminalität begangen haben.

### **3.2 Bearbeitung von Ermittlungsverfahren/Auswertung und Analyse**

Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs ist für das PP Köln ein behördenstrategischer Schwerpunkt und erfolgt ganzheitlich sowie direktionsübergreifend. Die dazu wesentlichen organisatorischen, präventiven und repressiven Maßnahmen der Kriminalitätskontrolle werden nachfolgend dargestellt.

Alle Wohnungseinbrüche - auch Versuche und Einbrüche ohne Ermittlungsansatz - werden zentral von einem Kommissariat der Direktion Kriminalität bearbeitet. Hierdurch werden Tat- und Täterzusammenhänge schnell erkannt und zusammengeführt.

Aufgabe der von der Dienststelle eingerichteten Ermittlungsgruppe „Dunkle Jahreszeit“ (EG DJZ) ist u. a. die Auswertung aktueller Kriminalitätslagebilder, Ermittlungsverfahren und Beobachtungs- und Feststellungsberichte. Zudem führt die EG DJZ auch operative Maßnahmen durch. Ziel ist hierbei - über die Analyse und Verdichtung von Erkenntnissen zu Tätern und Banden, deren Aufenthaltsorte, Fahrzeuge und Kommunikationsmittel sowie deren von An- und Abreisewege - Einbrecher fest zu nehmen. In die offen und verdeckt durchgeführten Maßnahmen der EG DJZ sind Kräfte der Direktionen Einsatz und Verkehr eingebunden.

Die „Auswerte- und Analysestelle Allgemeinkriminalität“ (ASTAK) unterstützt die EG DJZ u. a. durch täglich aktualisierte Auswertungen zu Einbrüchen und deren räumliche sowie zeitliche Verteilung. Durch die ASTAK werden ferner personenbezogene Informationen zu Tatverdächtigen bereit gestellt. Die von der ASTAK erstellten Auswertungen und Lagebilder stehen allen Einsatz- und Ermittlungskräften der Behörde zur Verfügung.

Soweit Einbruchstaten der qualifizierten Bandenkriminalität zuzurechnen sind, obliegt deren Bearbeitung den für Banden- bzw. Organisierte Kriminalität zuständigen Kommissariaten. Die dort eingerichteten Ermittlungsgruppen werden durch spezifische Auswertungen der für Delikte der Organisierten Kriminalität zentral zuständigen Auswerte- und Analysestelle (ASTOK) unterstützt.

Als Kriminalhauptstelle ist das PP Köln zuständig für die Befassung mit so genannten „MOTIV-Tätern“ (Mobile Intensivtäter der Eigentumskriminalität) in seinem Bezirk. Ist ein Tatverdächtiger des Wohnungseinbruchs durch das LKA NRW als „MOTIV-Täter“ durch das LKA NRW eingestuft, übernimmt die dauerhaft beim PP Köln eingerichtete Ermittlungsgruppe „Route“ die weitere und personenorientiert ausgerichtete Sachbearbeitung. Insgesamt werden vom PP Köln aktuell Ermittlungen gegen 20 „MOTIV-Täter“ geführt. Sechs dieser Straftäter befinden sich in Untersuchungshaft, drei weitere sind mit Haftbefehl zur Festnahme ausgeschrieben.

### **3.3 Spurensuche / Spurensicherung**

Alle Wohnungseinbruchstatorte - unabhängig davon, ob eine vollendete oder versuchte Tat vorliegt - werden durch speziell aus- und fortgebildete sowie entsprechend ausgestattete Kräfte des Fachkommissariats für Spurensuche und -sicherung bzw. der Kriminalwache aufgenommen.

Herausragende Tatorte, so z. B. solche mit besonders hohen Sachschäden, besonderem Beutegut, Hinweisen zu Tatverdächtigen oder bei Festnahmen, werden durch die für die Ermittlungen zuständige Sachbearbeitung nochmals aufgesucht. Ziel ist, durch ergänzende Befragungen der Geschädigten sowie von Nachbarn zusätzliche Hinweise und Anhaltspunkte für eine Tatklärung zu erhalten. Zudem werden in diesem Zusammenhang Präventionshinweise gegeben.

### **3.4 Sachfahndung**

Im Rahmen der numerischen Sachfahndung werden entwendete Gegenstände mit Individualnummern konsequent im polizeilichen Informationssystem der Sachfahndung ausgeschrieben.

Die Aufgaben der operativen Sachfahndung hat das PP Köln einer spezialisierten Dienststelle der Direktion Kriminalität zugeordnet. Zu den Aufgaben zählen u.a. auch anlassbezogene und -unabhängige Recherchen im Internet zur Auffindung von Beutegut. Für die Veröffentlichung hochwertiger bzw. markanter Schmuckstücke wird zusätzlich der privat geführte „internationale Juwelier-Warndienst“ genutzt. Daneben erfolgen regelmäßige Überprüfungen und Kontrollen in An-/ Verkaufsgeschäften sowie bei Juwelieren. Ferner werden Floh- und Trödelmärkte in den Städten Köln und Leverkusen aufgesucht und verdächtige Gegenstände in der numerischen Sachfahndung überprüft.

### **3.5 Einsätze zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs**

Soweit die täglichen Auswertungen zum Wohnungseinbruch durch die ASTAK auffällige Kriminalitätsbelastungen in Stadtbezirken aufzeigen, werden unmittelbar und direktionsübergreifend operative Kräfte mit gezielten offenen und verdeckten Aufklärungs- und Observationsaufträgen eingesetzt.

In die Überwachung von Anreisewegen überörtlicher Täter und für Kontrollen an Verkehrsknotenpunkten werden insbesondere auch Kräfte der Direktion Verkehr und der Bundespolizei einbezogen. Ferner sind die von Tatverdächtigen bevorzugt genutzten Bussen und Bahnen des öffentlichen Personennahverkehrs im Spektrum der polizeilichen Überwachung.

Zum ständigen Informationsaustausch über Kriminalitätsbrennpunkte und aktuelle Erkenntnisse nutzt die Behörde auch die wöchentlich direktionsübergreifenden Brennpunktkonferenzen.

Auf Initiative der Direktion Kriminalität führen die Polizeiinspektionen mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei Präsenzstreifen an zuvor zeitlich und örtlich festgelegten Brennpunkten durch. Hierbei werden verdächtige Personen und Fahrzeuge kon-

sequent überprüft. Hierzu führt das PP Köln institutionalisiert auch „Regionale Brennpunktkonferenzen“ durch.

Das PP Köln führt zudem - auch außerhalb der Aktionswochen „MOTIV“ und „Riegel vor!“ - regelmäßig Schwerepunkteinsätze durch. Dies geschieht zum Teil auch unter Einbindung benachbarter Behörden, des Landes Rheinland-Pfalz sowie der belgischen und niederländischen Polizei.

Ziel ist hierbei insbesondere, Straftaten im Zusammenhang mit Wohnungseinbruchdiebstahl - aber auch Taschen- und Metalldiebstahl - zu erkennen, die Erkenntnislage über die Täter/Tätergruppen insgesamt zu verbessern und den Fahndungsdruck auf Tätergruppierungen zu erhöhen.

Neben diesen Schwerepunkteinsätzen beteiligt sich das PP Köln auch an EU-weiten Aktionstagen zur Bekämpfung von Eigentumsdelikten.

### **3.6 Prävention und Opferschutz**

Opfer von Wohnungseinbrüchen werden schon bei der Anzeigenerstattung durch die den Tatort aufnehmenden Kräfte auf die Beratungsangebote des Kriminalkommissariats Kriminalprävention und Opferschutz (KK KP/O) hingewiesen.

An Delikt Brennpunkten setzt das KK KP/O mobile Beratungsstellen ein. Bürgerinnen und Bürger erhalten dort Verhaltenshinweise und Informationen zur Sicherung von Wohnobjekten. Alle Einsätze der mobilen Beratungsstelle werden in der örtlichen Presse bekanntgegeben. Das KK KP/O führt zudem zweimal wöchentlich Gruppenberatungen durch und ist regelmäßig auf themenbezogenen Veranstaltungen und Messen vertreten.

An der Universität zu Köln wurden in der Vergangenheit spezifische Informationsveranstaltungen für Studentinnen und Studenten durchgeführt, um auch diese Zielgruppe - die vermehrt Opfer von Einbrüchen wird - ebenfalls für die Gefahren des Wohnungseinbruchs zu sensibilisieren.

In Zusammenarbeit mit der Pressestelle des PP Köln werden durch das KK KP/O Radio- und TV-Beiträge erstellt. Ferner nutzt die Dienststelle vermehrt soziale Netzwerke, um kriminalpräventive Themen zu vermitteln und für konkrete Hilfs- bzw. Beratungsangebote zu werben. Für Ratsuchende hat das KK KP/O ein Bürgertelefon eingerichtet.

In Schwerpunktmaßnahmen der Behörde sind Kräfte des KK KP/O regelmäßig eingebunden.

#### **4. Fazit**

Das PP Köln nutzt konsequent alle zur Verfügung stehenden repressiven und präventiven Möglichkeiten zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs.

Maßnahmen zur Kriminalitätskontrolle werden umfassend und sachgerecht getroffen. Belange des Opferschutzes und der Opferhilfe werden umfänglich berücksichtigt.

Die in den letzten Jahren nahezu konstant hohen Fallzahlen des Wohnungseinbruchs im Bezirk des PP Köln sind nicht auf Defizite der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung zurückzuführen. Vielmehr dürften geographische Aspekte, spezifische Tatgelegenheitsstrukturen sowie insbesondere das vermehrte Auftreten von mobilen und überörtlich agierenden Tätergruppierungen ursächlich für die aktuelle Kriminalitätslage sein.